

# Junge Ehe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600520>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Derendinger

## Einfälle und Ausfälle

Die Fehler, die der Verwaltung unterlaufen,  
sind ihr bestgehütetes Amtsgeheimnis.

\*

Beamte haben manchmal eine Art zu seufzen oder  
zu keuchen, dass uns die ganze Trostlosigkeit der  
Ämter anrührt.

\*

Mancher Beamte geht mit seinen Sorgen ins Bett  
statt mit seiner Frau. Darf man sich da wundern,  
wenn diese klagt, er habe sie mit seinem Amt  
betrogen?

\*

In der Sphäre der Ämter kommt Humor nur durch  
Zufall zustande.

\*

Peinliche Pünktlichkeit ist eine Art Humorlosigkeit  
im Umgang mit der Zeit.

\*

Hast du noch nie den Bahnhofsvorstand beneidet,  
wenn er hinter der Türe verschwindet, auf der  
geschrieben steht: «Eintritt verboten»?

\*

Eine Bahnverwaltung hat die Schaffner  
abgeschafft; die Passagiere entwerten ihre  
Fahrkarten selbst. Der nächste Schritt wird die  
Abschaffung der Passagiere sein, damit die  
Schaffnerlosigkeit nicht missbraucht werden kann.



### Neues vom Herrn Schüüch

Als Herr Schüüch gerade das Tram verlassen will, steigt ein  
Billettkontrollleur ein. Damit es nicht den Anschein macht, er sei  
ein Schwarzfahrer und drücke sich vor dem Kontrollleur, bleibt  
Herr Schüüch noch zwei Stationen, obwohl er deswegen zu spät  
zur Arbeit kommt.

### Gleichungen

In der Fernsehdiskussion  
«Tatsachen und Meinungen»  
sagte Lili Nabholz: «Frau isch  
nid gleich Frau – es git da en  
ganze Hufe Läbenswäg, wone  
Frau cha durschritte!» Boris

### Die jährliche Heirat

«Es tut mir schrecklich leid,  
dass ich nicht zu Ihrer Hochzeit  
kommen konnte.»  
«Macht nichts», erwidert die  
Filmdiva, «es gibt ja bald eine  
andere.»

### Offener Brief

Sehr geehrte Herren Vermieter  
Ich danke Ihnen für Ihren  
Brief betr. Mietzins-Änderung  
mit dem beigelegten, durch die  
staatl. Schlichtungsstellen ge-  
nehmigten Formular.

Da Sie ja, wie Sie schreiben,  
schon seit einiger Zeit auf den  
unangenehmen Mietzinsauf-  
schlag gewartet haben, kann der  
Schlag für Sie nicht so hart ge-  
wesen sein. Und vor allem bin  
ich froh, dass er gestützt auf Art.  
18 und 20 des Bundesbeschlusses  
vom 30. Juni 1972 über Mass-  
nahmen gegen Missbräuche im  
Mietwesen erfolgt, denn so sind  
Sie ja Gott sei Dank geschützt  
vor dem missbräuchlichen Wesen  
Ihrer unrentablen Mieter.

Ihre Bitte um Verständnis ist  
wirklich überflüssig, denn Ver-  
ständnis, das haben wir glück-  
lichen Nutzniesser Ihrer altru-  
istischen Wohnbautätigkeit ja alle  
im höchsten Mass, und gewiss



### Pünktchen auf dem i



### Junge Ehe

Susi zu ihrer Freundin: «Mein  
Mann und ich haben uns in un-  
serer Ehe kein einziges Mal ge-  
stritten. Hoffentlich wird die  
dritte Woche ebenso gut!»

### Im Schuhgeschäft

Die Kundin: «Der Schuh  
drückt mich ein wenig.»

Der Verkäufer: «Keine Sor-  
gen, Madame, beim Gehen gibt  
das Leder immer nach.»

Kurz darauf die zweite Kun-  
din: «Ist der Schuh nicht zu  
gross?»

Der Verkäufer: «Keine Sorge,  
Madame. Das Leder zieht sich  
immer zusammen, besonders,  
wenn es einmal regnet.»

Wieder einige Minuten später.  
Die dritte Kundin: «Dieser  
Schuh sitzt tadellos.»

Der Verkäufer: «Und ich  
kann Ihnen versichern, Madame,  
dass das Leder sich nicht rühren  
wird.»

werden die Mieter als 70%ige  
Mehrheit innerhalb der Wohn-  
bevölkerung unseres schönen  
Schweizerlandes angesichts der  
beruhigenden Tatsache, dass die  
arme Minderheit der Vermieter  
so gut vor ihnen geschützt ist,  
ihre Festtage in ungetrübter  
Freude verbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Lislott Pfaff